

Notfallpraxen festgelegt

Kassenärztliche Vereinigung zentralisiert Versorgung abseits der Sprechzeiten



Die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe stellt ab 2011 den hausärztlichen Notdienst um. In Siegen-Wittgenstein und in Olpe wird es pro Kreis nur je zwei zentrale Standorte geben. Foto: ddp

Siegen/Bad Berleburg/Olpe. Ab 2011 wird der hausärztliche Notdienst im Kreis Siegen-Wittgenstein wie angekündigt an zwei zentralen Standorten in Siegen und Bad Berleburg zusammengeführt. Im Kreis Olpe werden zwei Notfallpraxen in der Kreisstadt und in Lennebstadt eingerichtet. Die kritischen Stimmen aus dem Raum Netphen und Hilchenbach und Forderungen nach einer weiteren Praxis im Kredenbacher Krankenhaus wurden nicht berücksichtigt – auch wenn in anderen Regionen nun mehr Praxen geplant werden, als ursprünglich vorgesehen.

Mit Blick auf die Umsetzung der Reform des ärztlichen Notdienstes in Westfalen-Lippe zum 1. Februar 2011 hat der Vorstand der Kassenärztlichen

Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) nun die Standorte für die geplanten Notfalldienstpraxen in seinem Zuständigkeitsbereich festgelegt: Künftig werden 63 Praxen für die Versorgung der Notfallpatienten zu den sprechstundenfreien Zeiten eingerichtet, die meisten davon mit direkter Krankenhausanbindung.

Durch das neu geschaffene, flächendeckende Netz von Anlaufpraxen wird sich der Notfalldienst sowohl für die Patienten, als auch für die Ärzte wesentlich übersichtlicher gestalten, heißt es in einer Mitteilung der KVWL. „Über 90 Prozent der Einwohner in Westfalen-Lippe erreichen die nächstgelegene Notfalldienstpraxis in einem Zeitraum von maximal zehn bis 20 Minuten. Lediglich

sechs Prozent der Bevölkerung müssen in dünn besiedelten Gebieten längere Anfahrtswege bewältigen.“ Bei der Klärung der Standortfragen habe die KVWL in den vergangenen Monaten stets im Dialog mit Kommunen, Bürgern und Verbänden gestanden. „Die nun festgelegten Standorte werden dem Bedarf in Westfalen-Lippe bestmöglich gerecht“, so Dr. Ulrich Thamer, 1. Vorsitzender der KVWL. Die ursprünglichen Vorschläge der Fachgremien sahen etwa 50 Anlaufpraxen vor. Ein Bestandteil der Notfalldienstreform ist die Einrichtung eines landesweiten Fahrdienstes für Hausbesuche.

Dieser wird zudem durch eine in Zukunft einheitliche Rufnummer zu erreichen sein. Dadurch wird gewährleistet,

dass auch immobile Patienten eine optimale und wirksame Notfallversorgung erhalten. Ein weiterer Vorteil der Reform: Der ärztliche Fahrdienst funktioniert unabhängig von der Auslastung der Notfalldienstpraxen, so dass „fahrende“ Ärzte nicht in die Behandlungsfälle in den Praxen eingebunden werden.

Die umfassende Reform des ärztlichen Notfalldienstes sei nötig geworden, da viele Ärzte in Westfalen-Lippe bereits heute alltäglich an ihre Leistungsgrenzen bei der Aufrechterhaltung des Notdienstes stießen. „Insbesondere die hohe Dienstfrequenz durch das deutliche Missverhältnis zwischen städtischen und ländlichen Regionen ist häufig untragbar und verschärft dadurch auch die Nachwuchsproblematik zusehends.“ So sei in Westfalen-Lippe bereits heute jeder vierte Hausarzt über 60 Jahre alt und werde in den kommenden Jahren aus dem aktiven Dienst scheiden. Aufgrund ihres gesetzlichen Sicherstellungsauftrags sei die KVWL daher zum Handeln gezwungen.

Die Reform bedarf noch der Zustimmung der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe, die am 20. März tagt. Das Konzept sieht neben dem allgemeinärztlichen Notfalldienst auch fachärztliche Dienste vor. Die Bürger werden rechtzeitig vor Beginn der Umstellung des ärztlichen Notfalldienstes zum 1. Februar 2011 über die genauen Standorte der Notdienstpraxen, die Öffnungszeiten und die zentrale Notrufnummer der Leitstelle informiert.



Der kleine Paul und sein Großvater genossen die gemeinsame Zeit im Kinderhospiz Balthasar.

Eine gute Zeit miteinander

Großelternwoche im Kinder- und Jugendhospiz

Olpe. Mit einem fröhlichen Rosenmontag startete die erste Großelternwoche in diesem Jahr im Kinder- und Jugendhospiz Balthasar. In bunten Kostümen wurde bei einem „närrischen“ Kaffeetrinken gesungen und geschunkelt. Die Kinder tummelten sich als Clown, Leopard, Matrose oder Fee im Aufenthaltsbereich. Begeisterung löste der Showtanz der Elspertanzgarde „Konfetti Stars“ aus.

Acht Großelternpaare waren mit ihren Enkelkindern zu Gast im Balthasar. Zwei Mal jährlich wird diese besondere Woche angeboten, in der statt der Eltern die Großeltern mit dem erkrankten Kind in das Kinder- und Jugendhospiz kommen. Im Alltag haben sie in der Regel nur wenig Möglichkeit, Zeit mit ihren Enkelkindern zu verbringen. So sind sie im Umgang mit der Erkrankung oft unsicher und hilflos. Dank der

Anleitung der Mitarbeiter im Kinder- und Jugendhospiz trauen sie sich dort aber viel mehr zu und erleben eine intensive Zeit mit ihren Enkeln. Den meisten Großeltern ist außerdem die Entlastung der eigenen Kinder wichtig.

Die Erfahrung mit dem kranken Enkel habe den Respekt vor der Leistung der Eltern, ihrer Kinder, noch weiter verstärkt, heißt es in einer Mitteilung. An jedem Tag müssen diese 24 Stunden für ihr Kind da sein und gleichzeitig auch Beruf, Haushalt und die Betreuung der gesunden Geschwisterkinder meistern. Durch den Aufenthalt im Kinderhospiz können die Großeltern nun ihren eigenen Kindern Zeit und Erholung schenken.

Viele Programmpunkte standen an, die die Beziehung zu den Enkelkindern vertieften

und Möglichkeiten zur Besinnung und zum Austausch schufen. Im Mutterhaus erfuhren sie mehr über die Arbeit der Franziskanerinnen und feierten gemeinsam einen Gottesdienst. Erinnerungen und Vorfreude konnten die Großeltern bei einem literarischen Kaffee mit Gedichten zur Vorfrühlingszeit teilen.

Außerdem gab es kreative Angebote mit den Kindern, Meditationen und eine Sing- und Musizerrunde mit Claudia Heuel. Bei einem gemütlichen Abschiedsabend ließen Großeltern und Mitarbeiter die Woche Revue passieren. Doch schon beim Auftakt am Rosenmontag waren sich alle einig: „Die Zeit hier ist unglaublich wertvoll. Wir haben viel gelernt über unsere Enkel, aber auch über unsere Kinder und vor allem über uns selbst.“

Kinder helfen Kindern

Viertklässler sammelten 1000 Euro für Erdbebenopfer

Drolshagen. Als die Bilder der Erdbebenkatastrophe von Haiti um die Welt gingen, beschlossen die Kinder der 4b an der Gräfin-Sayn-Schule: „Wir wollen helfen!“. Innerhalb weniger Tage trugen sie die stolze Summe von 1000 Euro zusammen. Diese Spende für den zerstörten Inselstaat überreichten die Mädchen und Jungen jetzt in Form eines symbolischen Schecks an Jan Uekerman vom Verein „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“.

Es war ein spontaner Entschluss, den die Viertklässler unmittelbar nach den ersten Nachrichten aus Haiti fassten. Mit einem selbst gestalteten Plakat wanderten sie durch die Schule, erzählten, was sie über die schlimmen Ereignisse wus-

ten und riefen dazu auf, Menschen in Not zu helfen. Viele selbst hergestellte „Junior-Zeitungen“ für den guten Zweck wurden verkauft, und am „Haiti-Stand“ in der Pausenhalle, der tagelang von der 4b betreut wurde, konnten Kinder und Erwachsene ihre kleinen und großen Spenden abgeben, heißt es in einer Pressemitteilung.

Welche Organisation das Geld von der Gräfin-Sayn-Schule bekommen sollte, blieb zunächst noch offen. Doch über Achim Huckestein vom Förderverein der katholischen Grundschule ergab sich ein Kontakt, wie er nahe liegender kaum sein konnte: Das Geld der Schulkinder aus dem Sauerland hilft nun Kindern auf Haiti beim Wiederaufbau ihrer zerstörten Schule.

Das Kinderhilfswerk „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“, das hinter dem geförderten Projekt steht, kümmert sich seit 1954 um verlassene und verwaiste Kinder in Lateinamerika und der Karibik. In Haiti unterhält die Organisation neben einem Krankenhaus, einem Behindertenzentrum und einem Kinderdorf zwei Straßenschulen in den Slums von Port-au-Prince.

Der Spendenerlös aus Drolshagen wird zum Wiederaufbau der Schule „Fond Peje“ beitragen. Die Gräfin-Sayn-Schule möchte die Entwicklung der Partnerschule in Port-au-Prince auch künftig begleiten und finanziell unterstützen. Weitere Informationen unter www.schulen-fuer-haiti.de.



Mit den Kindern der 4b freuen sich Achim Huckestein, Klassenlehrerin Annette Böhmer und Jan Uekerman vom Hilfswerk „Unsere kleinen Brüder und Schwestern“ (v.l.) über das Ergebnis der Spendenaktion.

Treffen für Eltern

Drolshagen. Der Alleinerziehenden-Treff trifft sich am Samstag, 6. März, um 15 Uhr im „Haus Dumicketal“ in Drolshagen-Dumicke zum Windbeutel essen. Neue Eltern und deren Kinder sind willkommen. Informationen oder Mitfahrgelegenheiten unter ☎ (0 27 61) 97 91 91.

Auf Kolpings Spuren

Drolshagen. Die Kolpingsfamilie Drolshagen nimmt am Samstag, 13. März, an der Kolpingwanderung in Kerpen, dem Geburtsort von Adolf Kolping, teil. Die Abfahrt erfolgt um 10 Uhr ab Marktplatz, die Rückfahrt ist gegen 19 Uhr vorgesehen. Informationen und Anmeldungen unter ☎ (0 27 61) 7 13 13. Natürlich sind auch Nichtmitglieder willkommen. Weitere Informationen unter www.Kolpingwandertage.de.

Gespräche für Frauen

Olpe. Die Frauenberatungsstelle Olpe bietet für Frauen in Trennungs- oder Scheidungssituationen eine Gesprächsgruppe an. Der Kurs findet an acht Abenden zunächst wöchentlich statt. Der erste Termin ist am Dienstag, 9. März, von 17 bis 18.30 Uhr. Um Voranmeldung wird gebeten unter ☎ (0 27 61) 17 22. Die Leitung übernimmt laut Ankündigung die Gestalttherapeutin Anette Pfeifer.



Sauerlandgruss
DIE BESTEN REISEN MIT DEM BUS!

Eine Region geht auf Reisen
8. 4. bis 11. 4. 2010 / 4 Reisetage

Schwerin – Mecklenburgische Seenplatte
Wismar – Waren an der Müritz – Plau am See

Zwischen Elbe und Haff, Schaalsee und Oder zeigt sich Mecklenburg-Vorpommern in seiner ganzen Vielfalt. Die letzte Eiszeit hinterließ ein Mosaik aus unzähligen Seen und das Land berauscht mit Märchenwäldern, Kastanienalleen und Heidelandschaft. Wie ein Farbtupfer liegt in dieser traumhaften Landschaft eingebettet die geschichtsträchtige Landeshauptstadt Schwerin. Liebenswerte Städtchen wie Waren an der Müritz oder Plau am See schmiegten sich an die Ufer der Seen und heißen die Besucher herzlich willkommen.

Unsere Leistungen:

- Fahrt im 4*-Komfort-Reisebus
- Bord-Sektfrühstück am 1. Tag
- 3x Hotelübernachtung im zentral gelegenen 4-Sterne-Hotel in Schwerin
- 3 x Frühstücksbuffet
- 1x Abendessen
- 1x großes kalt-warmes Mecklenburger Spezialitätenbuffet
- ausgiebige Stadtführung mit qualifizierter Reiseleitung in Schwerin
- Ausflug Hansestadt Wismar mit geführter Besichtigung des historischen Stadtkerns
- ganztägige Rundfahrt mit qualifizierter Reiseleitung „Mecklenburgische Seenplatte“ mit Führung und Aufenthalt in Waren an der Müritz und Plau am See
- lustiger Tanzabend mit Alleinunterhalter und Mecklenburger Programm

So wohnen Sie:
Im 4-Sterne-Steigenberger „InterCityHotel“, zentral in Schwerin gelegen. Von Ihrem Hotel aus erreichen Sie zu Fuß in wenigen Minuten die gemütliche Altstadt mit Marktplatz und Dom. In direkter Nähe des Hotels liegt der Pfaffenteich. Umrahmt von zahlreichen historischen Gebäuden, lockt er zu einem kleinen Spaziergang. Sie wohnen in komfortablen Zimmern mit Du/WC, Kabel-TV, Hotelvideo, Telefon, Minibar. Das Hotel verfügt außerdem über ein Restaurant und eine Hotelbar.

Preis: pro Person im Doppelzimmer € **284,-**
Einzelzimmerzuschlag € **60,-**

Auf Wunsch zubuchbar:
Abendessen im Brauhaus in Schwerin am 2. Abend / 3-Gang-Menü pro Person € **18,-**

Ein Angebot Ihres SWA Sonntags- und Wochen-Anzeigers in Zusammenarbeit mit Sauerlandgruss Reisen.

Beratung und Buchung:
Josef Heuel GmbH
Tel. 0 27 63 - 80 92 00 und 0 27 1 - 2 50 88 80

